

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 2 (1976)
Heft: 6

Artikel: Muttertagsaktion
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-358430>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schreibung kaum Eingang gefunden hat, liegt nicht nur daran, dass sie in der Schweiz nie so stark und kämpferisch war wie in anderen Ländern, sondern hat seinen Grund auch darin, dass die Geschichtsschreibung ein vorwiegend männliches Tätigkeitsgebiet ist.

Das Buch von Susanne Woodtli, das die schweizerische Frauenbewegung von ihren Anfängen bis zum Frauenkonkress in Bern 1975 nachzeichnet, ist bisher das einzige Buch, das die Frauenbewegung in dieser Breite und über einen solch langen Zeitraum verfolgt. Es füllt demnach eine grosse Lücke.

Susanne Woodtli geht es in erster Linie um den Kampf für das Frauenstimmrecht, dessen wichtigste Etappen und führende Persönlichkeiten sie schildert.

Der Weg zur politischen Gleichberechtigung

Die Anfänge der Frauenbewegung finden sich, so Woodtli, in Genf und Zürich. In Genf wurde eine internationale Frauenassoziation gegründet, die politische und ökonomische Gleichberechtigung forderte. In Zürich kämpften junge Frauen um Zulassung zum Studium an der Universität und um die Möglichkeit, danach ihren Beruf ausüben zu können. Zürich war zudem Ausgangsort für die sich massenhaft ausbreitenden gemeinnützigen Frauenvereine. Die vielen lokalen Frauenvereine schlossen sich im Jahr 1900 auf gesamt-schweizerischer Ebene zum Bund Schweizerischer Frauenvereine zusammen. Um dieselbe Zeit etwa begannen sich verschiedene Frauengruppen auf die Durchsetzung des Frauenstimmrechts zu konzentrieren. S. Woodtli beschränkt sich in der Folge nun fast ausschliesslich auf diesen Kampf.

Wer sich für die Frauenbewegung interessiert, die über das Frauenstimmrecht hinausgehende Forderungen gestellt hat und vielleicht sogar sozialistische Zielsetzungen hatte, kommt beim Buch der Woodtli nicht auf die Rechnung, erwähnt sie doch die Entstehung von gewerkschaftlich orientierten Arbeiterinnenvereinen und sozialdemokratischen Frauengruppen im 19. Jahrhundert nur am Rande und geht auch später nicht mehr darauf ein. Das Buch eignet sich aber als erste Orientierung und liefert wertvolle Hinweise, wenn man dem Kampf der Frauen um die

Emanzipation

Jahresabonnement Fr. 5.-
Unterstützungsabo Fr. 10.-

Ich abonniere "EMANZIPATION"

Name.....

Vorname.....

Beruf.....

Strasse.....

PLZ/Ort.....

Unterschrift.....

Einsenden an "EMANZIPATION"

Postfach 338, 4001 Basel

PC 40-31468

oder keine Lösung?

Die Fristenlösungsinitiative - der zweite Versuch grosser Teile der Bevölkerung, den Schwangerschaftsabbruch in die Kompetenz der betroffenen Frauen zu stellen - soll dem Volk ohne Gegenvorschlag zur Ablehnung empfohlen werden. Die schlug der Bundesrat in der dritten Maiwoche den eidg. Räten vor. Das Problem der Abtreibung wird nach wie vor zwischen National- und Ständerat hin und hergeschoben. Ob die Indikationslösung, die am Ende als Gesetzesentwurf herauskommt, "erweitert" oder "eingeschränkt" ist, ist unwesentlich. Wir Frauen können nur hoffen, dass die Fristenlösung bald dem Volk zur Abstimmung unterbreitet wird!

Fristenlösung

oder keine Lösung?

Die Fristenlösungsinitiative -

der zweite Versuch grosser Teile

der Bevölkerung, den Schwanger-

schaftsabbruch in die Kompetenz

der betroffenen Frauen zu stellen

- soll dem Volk ohne Gegenvor-

schlag zur Ablehnung empfohlen

werden. Die schlug der Bundesrat

in der dritten Maiwoche den eidg.

Räten vor. Das Problem der Ab-

treibung wird nach wie vor zwi-

sehen National- und Ständerat

hin und hergeschoben. Ob die In-

diakationslösung, die am Ende

als Gesetzesentwurf herauskommt,

"erweitert" oder "eingeschränkt"

ist, ist unwesentlich. Wir Frau-

nen können nur hoffen, dass die

Fristenlösung bald dem Volk zur

Abstimmung unterbreitet wird!

Fristenlösung

oder keine Lösung?

Die Fristenlösungsinitiative -

der zweite Versuch grosser Teile

der Bevölkerung, den Schwanger-

schaftsabbruch in die Kompetenz

der betroffenen Frauen zu stellen

- soll dem Volk ohne Gegenvor-

schlag zur Ablehnung empfohlen

werden. Die schlug der Bundesrat

in der dritten Maiwoche den eidg.

Räten vor. Das Problem der Ab-

treibung wird nach wie vor zwi-

sehen National- und Ständerat

hin und hergeschoben. Ob die In-

diakationslösung, die am Ende

als Gesetzesentwurf herauskommt,

"erweitert" oder "eingeschränkt"

ist, ist unwesentlich. Wir Frau-

nen können nur hoffen, dass die

Fristenlösung bald dem Volk zur

Abstimmung unterbreitet wird!

Fristenlösung

oder keine Lösung?

Die Fristenlösungsinitiative -

der zweite Versuch grosser Teile

der Bevölkerung, den Schwanger-

schaftsabbruch in die Kompetenz

der betroffenen Frauen zu stellen

- soll dem Volk ohne Gegenvor-

schlag zur Ablehnung empfohlen

werden. Die schlug der Bundesrat

in der dritten Maiwoche den eidg.

Räten vor. Das Problem der Ab-

treibung wird nach wie vor zwi-

sehen National- und Ständerat

hin und hergeschoben. Ob die In-

diakationslösung, die am Ende

als Gesetzesentwurf herauskommt,

"erweitert" oder "eingeschränkt"

ist, ist unwesentlich. Wir Frau-

nen können nur hoffen, dass die

Fristenlösung bald dem Volk zur

Abstimmung unterbreitet wird!

Fristenlösung

oder keine Lösung?

Die Fristenlösungsinitiative -

der zweite Versuch grosser Teile

der Bevölkerung, den Schwanger-

schaftsabbruch in die Kompetenz

der betroffenen Frauen zu stellen

- soll dem Volk ohne Gegenvor-

schlag zur Ablehnung empfohlen

werden. Die schlug der Bundesrat

in der dritten Maiwoche den eidg.

Räten vor. Das Problem der Ab-

treibung wird nach wie vor zwi-

sehen National- und Ständerat

hin und hergeschoben. Ob die In-

diakationslösung, die am Ende

als Gesetzesentwurf herauskommt,

"erweitert" oder "eingeschränkt"

ist, ist unwesentlich. Wir Frau-

nen können nur hoffen, dass die

Fristenlösung bald dem Volk zur

Abstimmung unterbreitet wird!

Fristenlösung

oder keine Lösung?

Die Fristenlösungsinitiative -

der zweite Versuch grosser Teile

der Bevölkerung, den Schwanger-

schaftsabbruch in die Kompetenz

der betroffenen Frauen zu stellen

- soll dem Volk ohne Gegenvor-

schlag zur Ablehnung empfohlen

werden. Die schlug der Bundesrat

in der dritten Maiwoche den eidg.

Räten vor. Das Problem der Ab-

treibung wird nach wie vor zwi-

sehen National- und Ständerat

hin und hergeschoben. Ob die In-

diakationslösung, die am Ende

als Gesetzesentwurf herauskommt,

"erweitert" oder "eingeschränkt"

ist, ist unwesentlich. Wir Frau-

nen können nur hoffen, dass die

Fristenlösung bald dem Volk zur

Abstimmung unterbreitet wird!

Fristenlösung

oder keine Lösung?

Die Fristenlösungsinitiative -

der zweite Versuch grosser Teile

der Bevölkerung, den Schwanger-

schaftsabbruch in die Kompetenz

der betroffenen Frauen zu stellen

- soll dem Volk ohne Gegenvor-

schlag zur Ablehnung empfohlen

werden. Die schlug der Bundesrat

in der dritten Maiwoche den eidg.

Räten vor. Das Problem der Ab-

treibung wird nach wie vor zwi-

sehen National- und Ständerat

hin und hergeschoben. Ob die In-

diakationslösung, die am Ende

als Gesetzesentwurf herauskommt,

"erweitert" oder "eingeschränkt"

ist, ist unwesentlich. Wir Frau-

nen können nur hoffen, dass die

Fristenlösung bald dem Volk zur

Abstimmung unterbreitet wird!

Fristenlösung

oder keine Lösung?

Die Fristenlösungsinitiative -

der zweite Versuch grosser Teile

der Bevölkerung, den Schwanger-

schaftsabbruch in die Kompetenz

der betroffenen Frauen zu stellen

- soll dem Volk ohne Gegenvor-

schlag zur Ablehnung empfohlen

werden. Die schlug der Bundesrat

in der dritten Maiwoche den eidg.

Räten vor. Das Problem der Ab-

treibung wird nach wie vor zwi-

sehen National- und Ständerat

hin und hergeschoben. Ob die In-

diakationslösung, die am Ende

als Gesetzesentwurf herauskommt,

"erweitert" oder "eingeschränkt"

ist, ist unwesentlich. Wir Frau-

nen können nur hoffen, dass die

Fristenlösung bald dem Volk zur

Abstimmung unterbreitet wird!

Fristenlösung

oder keine Lösung?

Die Fristenlösungsinitiative -

der zweite Versuch grosser Teile

der Bevölkerung, den Schwanger-

schaftsabbruch in die Kompetenz

der betroffenen Frauen zu stellen

- soll dem Volk ohne Gegenvor-

schlag zur Ablehnung empfohlen

werden. Die schlug der Bundesrat

in der dritten Maiwoche den eidg.

Räten vor. Das Problem der Ab-

treibung wird nach wie vor zwi-

sehen National- und Ständerat

hin und hergeschoben. Ob die In-

diakationslösung, die am Ende

als Gesetzesentwurf herauskommt,

"erweitert" oder "eingeschränkt"

ist, ist unwesentlich. Wir Frau-

nen können nur hoffen, dass die

Fristenlösung bald dem Volk zur

Abstimmung unterbreitet wird!

Fristenlösung

oder keine Lösung?

Die Fristenlösungsinitiative -

der zweite Versuch grosser Teile

der Bevölkerung, den Schwanger-

schaftsabbruch in die Kompetenz

der betroffenen Frauen zu stellen

- soll dem Volk ohne Gegenvor-

schlag zur Ablehnung empfohlen

werden. Die schlug der Bundesrat

in der dritten Maiwoche den eidg.

Räten vor. Das Problem der Ab-

treibung wird nach wie vor zwi-

sehen National- und Ständerat

hin und hergeschoben. Ob die In-

diakationslösung, die am Ende

als Gesetzesentwurf herauskommt,

"erweitert" oder "eingeschränkt"

ist, ist unwesentlich. Wir Frau-

nen können nur hoffen, dass die

Fristenlösung bald dem Volk zur

Abstimmung unterbreitet wird!

Fristenlösung

oder keine Lösung?

Die Fristenlösungsinitiative -

der zweite Versuch grosser Teile

der Bevölkerung, den Schwanger-

schaftsabbruch in die Kompetenz

der betroffenen Frauen zu stellen

- soll dem Volk ohne Gegenvor-

schlag zur Ablehnung empfohlen

werden. Die schlug der Bundesrat

in der dritten Maiwoche den eidg.

Räten vor. Das Problem der Ab-

treibung wird nach wie vor zwi-

sehen National- und Ständerat

hin und hergeschoben. Ob die In-

diakationslösung, die am Ende

als Gesetzesentwurf herauskommt,

"erweitert" oder "eingeschränkt"

ist, ist unwesentlich. Wir Frau-

nen können nur hoffen, dass die

Fristenlösung bald dem Volk zur

Abstimmung unterbreitet wird!

Fristenlösung

oder keine Lösung?

Die Fristenlösungsinitiative -

der zweite Versuch grosser Teile

der Bevölkerung, den Schwanger-

schaftsabbruch in die Kompetenz

der betroffenen Frauen zu stellen

- soll dem Volk ohne Gegenvor-

schlag zur Ablehnung empfohlen